Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses

Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

Band: 87 (1996)

Heft: 18

Artikel: Wie lassen sich Berufs- und Nichtberufsunfälle bereichsübergreifend vermeiden?

Autor: Haldimann, Urs

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-902356

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Verhältnis zwischen Berufsunfällen- und Nichtberufsunfällen beträgt in vielen Betrieben anzahlmässig bereits 1:2. Zwischen den Unfällen im beruflichen und im ausserberuflichen Bereich besteht ein Zusammenhang: Sicherheitsbewusstes Verhalten am Arbeitsplatz bringt auch eine positive Auswirkung auf das Verhalten in der Freizeit. Gezielte und fundierte Ausbildungs- und Beratungstätigkeit soll «Einfälle gegen Unfälle» in die Praxis umsetzen.

Wie lassen sich Berufs- und Nichtberufsunfälle bereichsübergreifend vermeiden?

■ Urs Haldimann

Einflussmöglichkeiten der Unternehmung zur Verhütung von Nichtberufsunfällen

Im Vordergrund der betrieblichen Präventionsarbeit stehen heute die wirtschaftlichen und unternehmerischen Aspekte. Die Nichtberufsunfälle (NBU) haben die Berufsunfälle (BU) zahlenmässig überholt. In vielen Betrieben beträgt das Verhältnis NBU/BU bereits 2:1. Gleichzeitig entstehen durch Nichtberufsunfälle höhere durchschnittliche Ausfallzeiten als bei den Berufsunfällen.

Die langjährige Zunahme der Unfälle in den Bereichen Strassenverkehr, Sport sowie Haushalt, Garten und Freizeit konnte in den letzten zwei Jahren gestoppt werden; dennoch sind erhebliche Anstrengungen zu unternehmen, um die Zahl der Verletzten und Getöteten auf diesen Gebieten nachhaltig zu reduzieren.

Eine offene und sachliche Unfallverhütungs- und Informationspolitik zeigt dem Mitarbeiter auf, dass zwischen der Berufs-

Bild 1 Schulung der Arbeitsgruppe Arbeitssicherheit der Centralschweizerischen Kraftwerke (CKW) zum Thema NBU.

Adresse der bfu-Kontaktperson
Schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu), Sachbearbeiter für Schulung und Beratung der Betriebe
Urs Haldimann, Laupenstrasse 11
Postfach 8236, 3001 Bern

N Nicht
B Berufs-
U Unfallverhütung
=
Nützliche
Bereichsübergreifende (BU/NBU)
Unfallverhütung

unfall- und der Nichtberufs-Unfallverhütung ein Zusammenhang besteht: Sicherheitsbewusstes Verhalten am Arbeitsplatz (z.B. Verwendung von Schutzbrille, Handschuhen) zeitigt auch eine positive Auswirkung auf das Verhalten in der Freizeit.

Im personellen Bereich steht heute im Betrieb das Team und somit der Mensch im Zentrum des Arbeitsprozesses. Anhand von konkreten, aber anonym präsentierten Unfallereignissen, mit Darstellung der entsprechenden Folgen und Ausfallzeiten, kann dem Mitarbeiter aufgezeigt werden, welche Konsequenzen bezüglich Mehrarbeit, Übernahme von Zusatzaufgaben usw. für ihn und den Betrieb infolge NBU-Unfällen entstehen können. Bekanntlich entstehen solche Zusatzbelastungen nicht nur am Arbeitsplatz, sondern auch zu Hause.

Konkrete Unfallverhütungsaktionen und -massnahmen sowie eine transparente Informationspolitik bezüglich wirtschaftlichen Überlegungen sind geeignete Einflussmöglichkeiten der Unternehmung, um auf Nichtberufsunfälle zu verweisen. Dabei sollen Sicherheitsvorschriften und -massnahmen nicht mehr befohlen, sondern bereichsübergreifend gelebt werden. Ein solches Verhalten lässt auch die Kontrolle bzw. Selbstkontrolle zur Selbstverständlichkeit werden.

Zusammenarbeit zwischen den Sicherheitsverantwortlichen der Betriebe und der bfu

Die gezielte und fundierte Ausbildungs- und Beratungstätigkeit sowie die Dokumentierung durch die bfu soll die Sicherheitsverantwortlichen der Betriebe befähigen, mit stichhaltigen Argumenten die «Einfälle gegen Unfälle» im NBU-Bereich umzusetzen. Durch Zusammenarbeit der bfu mit den Sicherheitsverantwortlichen der Betriebe soll die Sicherheit des Betriebspersonals und ihren Angehörigen auf den Gebieten der Nichtberufsunfälle im Strassenverkehr, Sport und Haushalt, Garten, Freizeit gefördert werden. Die Sicherheitsverantwortlichen der Betriebe werden bei folgenden Aufgaben wirkungsvoll unterstützt:

- Erkennen der Schwerpunkte im Unfallgeschehen (NBU) anhand allgemeiner und spezifischer Daten der Firmen-Unfallstatistik
- Ableiten und Umsetzen von praxisbezogenen, realistischen Massnahmen, welche den persönlichen Freiraum des Mitarbeiters nicht beeinträchtigen
- Anregung von Kontakten und Zusammenarbeit mit Fachleuten und Führungskräften, um die Sicherheit im Freizeitbereich zu erhöhen
- Beratung, Information, Motivation und Schulung der Belegschaft
- Integration der NBU-Verhütung in die allgemeine betriebliche Ausbildung (Lehrlingsausbildung, Weiterbildung, Kaderschulung)
- Koordination der Aktivitäten zur Erhöhung der Sicherheit im Arbeits- und Freizeitbereich (EKAS, bfu)
- Unterstützung von Aktionen der bfu und anderer Organisationen
- Einsatz der verfügbaren Mittel (Informationsbrett, Firmenzeitung, Vereinsorgane usw.)
- Abgabe von Sicherheitsartikeln

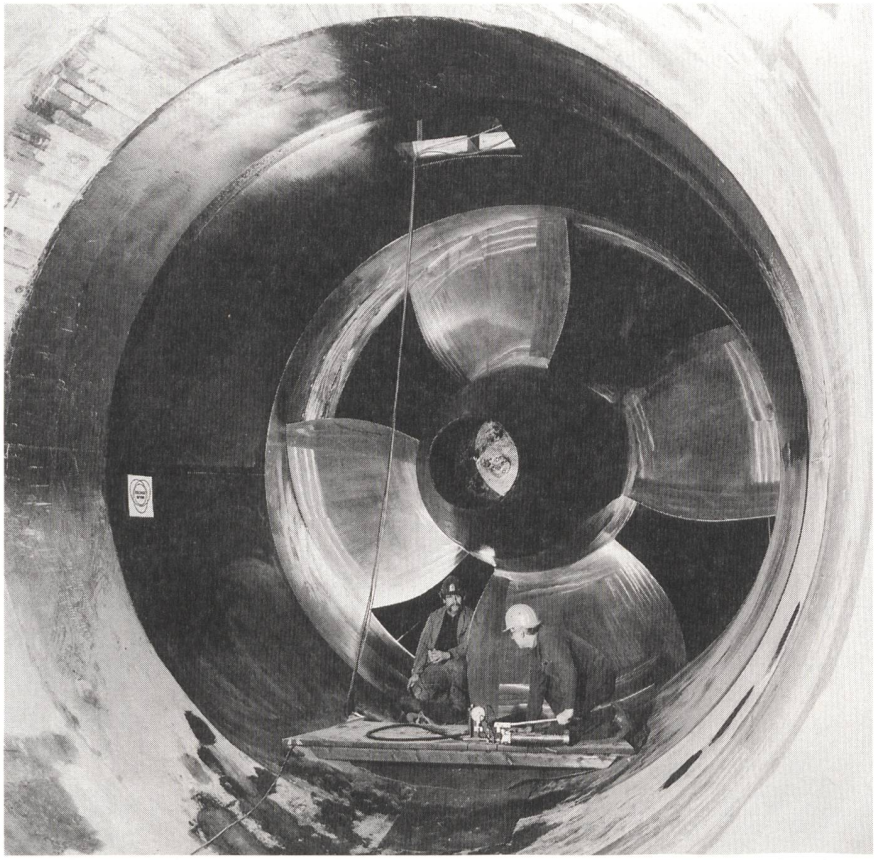

Bild 2 Bei guter Sicherheitskultur in der Arbeit (hier bei der Montage einer Straflo-Turbine) läuft auch in der Freizeit alles runder.

Comment est-il possible d'éviter des accidents professionnels et non professionnels?

Dans de nombreuses entreprises, le rapport entre accidents non professionnels et professionnels est déjà de 2 contre 1. Une corrélation existe toutefois entre les accidents survenant dans le secteur professionnel et dans le privé: un collaborateur agissant de manière sûre à son lieu de travail se comportera de même durant ses heures de loisirs. Une activité de formation et de conseil précise et fondée facilite la mise en pratique d'«idées visant à éviter des accidents».